

## **Fraunhofer Italia – Das ideale Karrieresprungbrett für ambitionierte Wissenschaftler**

**Der Münchner Gelehrte Joseph von Fraunhofer (1787-1826) wäre begeistert, könnte er sehen, welche enorme Entwicklung die Fraunhofer-Gesellschaft durchgemacht hat, für die er seit der Gründung im Jahr 1949 als Namenspatron dient. Derzeit betreibt die Gesellschaft 67 Institute und selbstständige Forschungseinrichtungen mit rund 24.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern allein in Deutschland. Seit 2009 hat die Gesellschaft auch eine Tochter in Italien, die Fraunhofer Italia mit Sitz in Bozen.**

Fraunhofer Italia kann auf eine sehr erfolgreiche Start-up Phase zurückblicken, sodass die Einrichtung heute bereits 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt und bis dato 38 Studentinnen und Studenten die Möglichkeit geboten hat, erste Erfahrungen an der Schnittstelle zwischen Forschung und Praxis zu sammeln. Fraunhofer Italia hat demnach einen festen Platz in der Südtiroler Forschungswelt gefunden. Das interdisziplinäre Team unter der Leitung von Universitätsprofessor Dr.-Ing. Dominik Matt gliedert sich in die Hauptgeschäftsfelder Automation and Mechatronics Engineering und Process Engineering in Construction. Beide Bereiche werden durch das dritte transversale Geschäftsfeld Business Model Engineering ergänzt. Ziel der Fraunhofer-Tochter in Südtirol ist es zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der gesamten Region beizutragen. Entsprechend der Südtiroler Wirtschaftsstruktur richtet sich das Leistungsangebot von Fraunhofer Italia insbesondere an kleine und mittlere Unternehmen (KMU), sei es bei Entwicklungsaufgaben, Forschungsdienstleistungen oder als kompetenter Berater in organisatorischen, technischen und strategischen Fragen.

Wie alle Fraunhofer-Einrichtungen, fungiert auch Fraunhofer Italia für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als hervorragendes Karrieresprungbrett. Im Durchschnitt bleiben junge Forscher zwischen 5 und 10 Jahre bei Fraunhofer, um danach in die Wirtschaft oder universitäre Forschung zu wechseln. Die Unternehmen bekommen damit top ausgebildete Mitarbeiter, die auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft sind und aufgrund ihrer praktischen Erfahrung sofort im industriellen Umfeld eingesetzt werden können. Einige junge Forscher nutzen dabei auch die gesammelten Erfahrungen an der Schnittstelle zwischen angewandter Forschung und Wirtschaft für einen Start in die eigene berufliche Existenz in Form eines Start-ups, d.h. der Gründung eines eigenen kleinen Unternehmens. Der Weg dahin beginnt häufig schon während des Studiums. Die frühzeitige Einbindung von talentierten Studentinnen und Studenten ist oftmals der erste Schritt, um potenzielle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu identifizieren, für Fraunhofer Italia als Arbeitgeber zu begeistern und auf längere Sicht für die Südtiroler Wirtschafts- oder Forschungswelt nach höchsten internationalen Qualitätsansprüchen auszubilden. Dies ermöglicht gleichzeitig eine enge Verzahnung und Kooperation mit der Freien Universität Bozen und weiteren Hochschulen der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino. Fraunhofer Italia konnte als attraktiver Arbeitgeber

zudem junge heimische Absolventen, die ihren Abschluss im Ausland machten, gezielt nach Südtirol zurückholen.

Einer von ihnen ist Florian Niedermayr, ein junger promovierter Ingenieur aus Lüssen, der für eine der fünf besten Dissertationen der TU Graz mit gesellschaftlicher Relevanz des Jahres 2012 ausgezeichnet wurde. Nach zwölf Jahren im Ausland hat er beschlossen nach Südtirol zurückzukehren. Von 2012 bis 2015 war er in der Forschungsgruppe Automation and Mechatronics Engineering tätig. Nach drei Jahren praxisnaher Forschung bei Fraunhofer Italia in direktem Kontakt mit regionalen Unternehmen hat er den Karrieresprung in die Industrie gewagt. Was ihn bewogen hatte, in die Heimat zurückzukehren und seine Karriere in der Industrie bei Fraunhofer Italia vorzubereiten, sagte er klar: „Es war die Aussicht, in Südtirol einer anspruchsvollen Arbeit nachzugehen und eine Familie gründen zu können“. Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben ist Fraunhofer ein wichtiges Anliegen, sodass allen Beschäftigten die Chance gegeben wird, ihre Berufstätigkeit möglichst flexibel zu gestalten. Mit familienfreundlichen Arbeitszeiten und verschiedenen Teilzeitmodellen sorgt Fraunhofer für ein gutes Gleichgewicht zwischen Karriere, Familie und Freizeit. Ein weiteres prioritäres Ziel im Diversity Management bei Fraunhofer ist die berufliche Chancengleichheit, die kontinuierlich gefördert wird. Die Forschungsgruppen bei Fraunhofer Italia setzen sich möglichst ausgewogen zusammen und nutzen das kreative Potenzial der Vielfalt – hinsichtlich Geschlecht, Kultur und fachliche Hintergründe – um die Qualität der Arbeitsergebnisse zu erhöhen. Auch in Zukunft sollen die Nachwuchskräfte von Fraunhofer Italia mit ihrem fachlichen Know-How und ihrer Kreativität als Querdenker das Institut bereichern. „Fraunhofer Italia hat gute Entwicklungsperspektiven“ - so Prof. Dominik Matt, „unsere Mitarbeiter sind nicht nur brillante Forscher, sondern haben auch das notwendige unternehmerische Denken, um aus einer Invention eine am Markt erfolgreiche Innovation zu machen“. Die Südtiroler Unternehmen können sich somit weiterhin auf eine professionelle Unterstützung verlassen, die einen direkten Zugang zur angewandten Forschung ermöglicht. Eine gute Gelegenheit, um das Institut und seiner Aktivitäten näher kennenzulernen, stellt die fünfte Ausgabe der Langen Nacht der Forschung dar, deren Motto „The Big Picture“ ist und die am 30. September 2016 in Bozen stattfindet. Von 17:00 bis 24:00 Uhr werden Fraunhofer-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Besucher mit ihren neuesten Forschungsprojekten begeistern. Dazu gehören ein Virtual Reality Modell, das am neuen Technologiepark ausgestellt wird, und ein Anwendungsbeispiel für Technologien in der Fabrik der Zukunft, das an der Universität Bozen zu sehen sein wird. Weitere Informationen finden Sie unter der Internetseite <https://lunganottedellaricerca.it/de> .